

## Der „Liturgische Papyrus“ des Chonsu-maacheru im Museum für Völkerkunde in Hamburg (Pap. Hamburg MVK C 3835)

Hartwig Altenmüller  
(Tafel 1 – 4)

### Abstract

Publikation des liturgischen Papyrus C 3835 des Museums für Völkerkunde in Hamburg. Der Papyrus aus der 22. Dynastie enthält fünf Hymnen an den Sonnengott, die bisher nur aus dem liturgischen Anhang des Totenbuches der Nesitanebetischeru aus der 21. Dynastie, heute im Britischen Museum (Papyrus BM 10554), bekannt sind. Einer der Hymnen besitzt einen Vorläufer in Kap. 15 B–III des Totenbuches des Neuen Reiches.

### 1 Einleitung

In der ägyptischen Sammlung des Völkerkundemuseum von Hamburg befindet sich die Mumienhülle des Wab-Priesters Chonsu-maacheru aus der Dritten Zwischenzeit. Die Mumie stammt aus Theben. Sie wurde dem Museum durch seinen Förderer Dr. Martin Rücker Jenisch im Jahre 1903 übergeben.

Beim Auswickeln der Mumie kamen zwei Papyri zum Vorschein,<sup>1</sup> von denen der eine einen bisher nur vom Papyrus London BM 10554 bekannten liturgischen Text enthält<sup>2</sup> und der andere Texte des Totenbuches<sup>3</sup>. Laut Protokoll von Georg Möller und K. Hagen lagen sie an unterschiedlichen Stellen der Mumie, der liturgische Papyrus an der linken Schulter, der Papyrus mit dem Totenbuchtext vor den Knien der Mumie.<sup>4</sup>

### 2 Beschreibung des Hamburger Papyrus C 3835

#### 2.1 Der Besitzer

Bei der aus Theben stammenden Mumienhülle wird als Besitzer der „Wab-Priester des Amun Chonsu-maacheru, Sohn des Wab-Priesters des Amun Padiese“ genannt.<sup>5</sup>



<sup>1</sup> K. Hagen, Bericht über das Museum für Völkerkunde (einschließlich der Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer) für das Jahr 1903, in: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten 21, 1903, CXXXII–IV; G. Burkard/H.W. Fischer-Elfert, in: E. Lüdeckens (Hrg.), Ägyptische Handschriften Teil 4, 1994, 209 Nr. 309; H. Altenmüller, in: Alt-Ägypten – Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde Hamburg, NF 30, 2000, 21–72. Die Mumienhülle ist als MVK C 3834 inventarisiert. Die Genehmigung zur Publikation des Papyrus erteilte Prof. Dr. W. Köpke. Die fotografischen Tafeln erstellte Bernd Scheel, M.A.

<sup>2</sup> MVK C 3835: H. Altenmüller, in: Alt-Ägypten (Anm. 1), 148 ff.

<sup>3</sup> MVK C 3836: Vgl. H. Altenmüller, in: Alt-Ägypten (Anm. 1), 127 ff.; ders., in: G. Moers/H. Behlmer/K. Demuß/K. Widmaier (Hrg.), *jn.t dr.w.* Festschrift für Friedrich Junge, 2006, 27–44.

<sup>4</sup> Protokoll vom 21. November 1903, s.u. S. 24.

<sup>5</sup> Altenmüller, in: Alt-Ägypten (Anm. 1), 37.

Im Papyrus selbst fehlt der Name des Vaters. Nur Chonsu-maacheru wird namentlich erwähnt. Die Schreibweise seines Namens ist: . Als fehlerhaft einzustufen ist die Schreibung  (1,4; 1,5; 2,1).

## 2.2 Maße

Der liturgische Papyrus des Museums für Völkerkunde in Hamburg C 3835 besitzt eine Höhe von knapp 12 cm (11,8 cm) ähnlich wie sein Pendant C 3836, das mit Texten des Totenbuchs beschrieben ist. Der liturgische Papyrus besitzt eine Länge von 72 cm, während der Totenbuchpapyrus 49 cm lang ist. Trotz seiner relativen Größe liegt der liturgische Papyrus am unteren Ende der Skala der Papyri der Dritten Zwischenzeit mit ähnlichem Kontext.<sup>6</sup>

## 2.3 Einrichtung des Papyrus und Erhaltungszustand

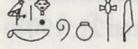
Der Papyrus enthält 5 Textkolumnen mit einer unterschiedlichen Zeilenzahl: (Kol. 1) 9 Zeilen, (Kol. 2) 10 Zeilen, (Kol. 3) 10 Zeilen, (Kol. 4) 10 Zeilen, (Kol. 5) 1 Zeile. Die Schrift ist schwarz, Rubra kommen nicht vor.

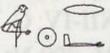
Im Unterschied zu anderen Papyri der Dritten Zwischenzeit, die mit Vignetten illustriert sind,<sup>7</sup> fehlt beim liturgischen Papyrus (C 3835) eine Vignette, desgleichen auch bei dem aus demselben Fundzusammenhang stammenden Totenbuchpapyrus (C 3836).

Der Erhaltungszustand des Papyrus ist gut. Er besitzt eine hellbraune Farbe. Die einzigen Beschädigungen bestehen aus kleinen Löchern auf der 1. Seite in der Mitte von Z. 1,6 und am Ende von Z. 1,8, sowie aus Faserabsplitterungen auf der 3. Seite. Der untere Rand der 1. Seite ist teilweise eingerissen.

## 2.4 Die Paläographie des Papyrus

Der Papyrus ist in einem ausgeglichenen Totenbuchhieratisch geschrieben. Die Schrift ist dadurch gekennzeichnet, dass sie wenig Ligaturen aufweist. Die Orthographie ist teilweise unüblich, möglicherweise fehlerhaft. Vermutlich wurde eine hieroglyphisch geschriebene Vorlage oder eine hieratische Vorlage, die auf eine hieroglyphischen Vorlage zurückgeht, für die Abschrift verwendet. Auffallend sind Kurzschreibungen, die aus einer solchen hieroglyphischen Vorlage zu erklären sind. Dazu gehören

– die ständige Schreibung  für *jnd-hr=k* - „sei begrüßt!“ statt des erwarteten , wie im Papyrus London BM 10554 geschrieben wird;

– die häufige Kurzschreibung  (1,1; 2,8–9; 4,1–5; 4,7–8) neben  (Belege 3,7–3,9; 3,10; 4,6; 5,1) zur Bezeichnung des Sonnengottes;

<sup>6</sup> A. Niwiński, *Studies on the Illustrated Theban Funerary Papyri of the 11th and 10th Centuries B.C.*, OBO 86, 1989, 74–75. In der 21. Dynastie (von 1070–945 v. Chr.) besitzen von 326 aufgenommenen Papyri nur 66 Papyri eine Länge zwischen 50 und 100 cm (20,3 %). Noch ungünstiger fallen die Verhältniszahlen bei der Höhe aus. Von 374 Papyri haben nur 23 Papyri eine Höhe unter 15 cm (6,1 %).

<sup>7</sup> Vgl. A. Piankoff/N. Rambova, *Mythological Papyri*, 1957, 2 Bde; Niwiński, *Studies on the Illustrated Theban Funerary Papyri*, 1989 (Anm. 6).

– der Verzicht auf komplementierende Zeichen, zum Beispiel beim Pseudopartizip der zweiten Person .*tj* mit der Schreibung ⎓ (1,3–4; 2,6; 3,3–6; 3,7–9; u. a.) neben ⎓ (3,5).

Die Paläographie des liturgischen Papyrus Hamburg C 3835 entspricht der Paläographie des Totenbuchpapyrus C 3836.<sup>8</sup> Beide Papyri stammen aus der Hand desselben Schreibers. Die Schrift erinnert an die Schrift des in Chicago aufbewahrten Pap. OIM 18309 der Tauhenutmut (*Tʒ=w-hnwt-mwt*) aus Theben,<sup>9</sup> so dass nicht ganz auszuschließen ist, dass die Hamburger Papyri und der Chicago-Papyrus aus der gleichen Schreiberwerkstatt stammen. Allerdings wäre dann der Pap. OIM 18309 in die 22. Dynastie zu datieren und nicht, wie U. Verhoeven vorschlägt,<sup>10</sup> in die 21. Dynastie.

### 2.5 Datierung des Papyrus

Der Papyrus C 3835 ist durch den archäologischen Kontext datiert. Er befand sich zusammen mit dem Papyrus C 3836 in der Mumienhülle des „Wab-Priesters des Amun Chonsu-maacheru, Sohn des Wabpriesters Padiese“.<sup>11</sup> Die Mumie selbst war mit aufgelegten Lederbändern und mit einem Ledermenit geschmückt.<sup>12</sup> Auf den Lederbändern, die in sog. Lederamuletten enden, ist König Osorkon I. (924–889)<sup>13</sup> beim Salbenopfer für „Amunre, den Herrn des Himmels“ (*Jmn-rʿw nb pt*) abgebildet. Der König ist folgendermaßen bezeichnet: „Der gute Gott (*ntr nfr*) *Shm-hpr-rʿw stp-n-rʿw*, Sohn des Re (*sʒ rʿw*) *W(ʒ)-s(ʒ)-jrkn mrj-Jmn*.“<sup>14</sup> Die gleiche Namensfolge findet sich auf dem Ledermenit, das über die Schulter der Mumie gelegt war.<sup>15</sup>

Eine noch genauere Datierung ermöglichen die Jahresdatierungen (*rnpt sp*) auf den Mumienbinden MVK C 3839, 3838 und 3837,<sup>16</sup> die sich auf ein „Jahr 11“ (C 3839), „Jahr 12“ (C 3838) und ein „Jahr 23“ (C 3837), vermutlich jeweils der Regierung von Osorkon I., beziehen. Das höchste Datum aus dem 23. Regierungsjahr reicht wahrscheinlich am nächsten an den Todestag des Chonsu-maacheru heran. Daher lässt sich der Papyrus C 3835, wie sein Komplement C 3836, in die zweite Hälfte der Regierung von Osorkon I., möglicherweise in die Zeit um 902 v. Chr. (= 23. Regierungsjahr), einordnen.

### 2.6 Der Text des Papyrus

Der liturgische Papyrus (C 3835) liefert ein gutes Beispiel für die herausragende Papyrusproduktion der Dritten Zwischenzeit. Die Liturgie ist m.W. *in extenso* bisher nur noch auf

<sup>8</sup> H. Altenmüller, in: Fs F. Junge (Anm. 2), 30–31.

<sup>9</sup> T.G. Allen, *The Egyptian Book of the Dead Documents in the Oriental Institute Museum at the University of Chicago*, OIP 82, 1960, 12–13, Taf. 1–4.

<sup>10</sup> U. Verhoeven, *Untersuchungen zur späthieratischen Buchschrift*, OLA 99, 2001, 66.

<sup>11</sup> Altenmüller, in: Fs Junge (Anm. 2), 28, und Anm. 8.

<sup>12</sup> Altenmüller, in: *Alt-Ägypten* (Anm. 1), 102, Abb. 2.

<sup>13</sup> K.A. Kitchen, *The Third Intermediate Period in Egypt (1100–650 B.C.)*, 1986, 467.

<sup>14</sup> J. v. Beckerath, *Handbuch der ägyptischen Königsnamen*, MÄS 49, 1999, 184–185.

<sup>15</sup> Altenmüller, in: *Alt-Ägypten* (Anm. 1), 104 Abb. 4.

<sup>16</sup> Altenmüller, in: *Alt-Ägypten* (Anm. 1), 113–126.

dem Papyrus London BM 10554, dem sog. Pap. Greenfield aus der 21. Dynastie,<sup>17</sup> belegt. Die Parallele ist zeitlich etwa 70 Jahre vor dem Hamburger Papyrus anzusetzen. Der Papyrus gehört der Nesitanebetischeru (*Nsj-t-nb(t)-jšrw*), einer Tochter des Hohenpriesters des Amun Panedjem II. (993/92–970/69) und seiner Frau Nesichonsu und ist etwa um das Jahr 970 v. Chr. geschrieben worden.<sup>18</sup>

Die Hamburger Liturgie besteht aus einem Kompendium von fünf Sonnehymnen mit 36 litaneiartigen Anrufungen an den Sonnengott. Jede einzelne Anrufung steht in einer eigenen Zeile und ist, ähnlich wie im Londoner Papyrus, graphisch gegen die vorhergehende abgesetzt. Die Binnenstruktur ist nicht besonders komplex. Auf ein gleich bleibendes Rahmenelement, das den Anruf enthält, folgt der Namen der Gottheit, über die eine preisende Aussage gemacht wird. Die beiden ersten Sonnehymnen sind durch einen gemeinsamen Refrain verbunden. Im ersten Hymnus folgt auf die Begrüßung der Gottheit durch „Gegrüßt seiest du“ (*jnd hr=k*), im zweiten auf ein „Lobpreis sei dir“ (*jšw n=k*) den Respons mit der formelhaften Phrase: „Du mögest dem Osiris NN süße Atemluft geben“.<sup>19</sup> Die Gesamtgliederung besteht aus sieben Abschnitten:

1. Eine Einleitung mit dem Spruchtitel, der den mit der Rezitation verbundenen Ritus der Proskynese erwähnt (1,1–2). Der kultische Rahmen wird in (4,9–5,1) wieder aufgenommen.
2. Erstes Preislied mit dem anaphorischen Satzanfang „Gegrüßt seiest du“ (*jnd hr=k*) und dem Respons „Du mögest dem Osiris NN süße Atemluft geben“ (1,3–2,7).
3. Zweites Preislied mit dem anaphorischen Satzanfang „Lobpreis sei dir“ (*jšw n=k*) und dem Respons „Du mögest dem Osiris NN süße Atemluft geben“ (2,8–3,1).
4. Drittes Preislied mit dem anaphorischen Satzanfang „Gegrüßt seiest du“ (*jnd hr=k*) (3,2–3,6).
5. Viertes Preislied mit dem Satzanfang „Wie schön bist du“ (*nfr wj tw*) (3,7–3,9).
6. Fünftes Preislied in der Form „Gott NN preist Re“ (*D dwš=f/s Rcw*) (3,10–4,8).
7. Wiederaufnahme des liturgischen Rahmens und Epilog (4,9–5,1).

### 3 *Synopse des Textes*

In der Synopse werden der Papyrus BM 10554 (im Folgenden *Ec*, 75,1–20; 76,1–24) und der Hamburger Pap. C 3835 (im Folgenden *MVK* 1,1–5,1) untereinander gestellt.

<sup>17</sup> E. A. W. Budge, *The Greenfield Papyrus in the British Museum*, 1912, Taf. 75,1–20 und 76,1–24.

<sup>18</sup> U. Rößler-Köhler, *Bemerkungen zur Totenbuch-Tradierung während des Neuen Reiches und bis Spätzeitbeginn*, in: U. Verhoeven/E. Graefe (Hrsg.), *Religion und Philosophie im Alten Ägypten*. Festgabe für Ph. Derchain zu seinem 65. Geburtstag am 24. Juli 1991, OLA 39, 1991, 288.

<sup>19</sup> Der refrainartige Respons kommt erstmals bei Merenptah vor (H. Frankfort, *Cenotaph of Seti I*, EES 39, 1933, Band II, Taf. 50) und hat die Form: „Du mögest du süßen Hauch des Lebens dem Osiris König Merenptah geben“, wobei im Hymnus Thron- und Geburtsnamen des Merenptah alternieren. Der gleiche Respons tritt in der ägyptischen Spätzeit mit unterschiedlichen, aber sinngleichen Varianten am Ende der Litanei von Tb 15g auf, wie M. Mosher, jr., *The Papyrus of Hor (BME EA 10479)*, *Catalogue of the Books of the Dead in the British Museum II*, London 2001, 72–87, gezeigt hat: „Du mögest den süßen Hauch des Lebens dem Osiris NN. geben“.

(Titel)

10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [75,1-2] Ec

109 A x A 4 L A A NN

4 1,1-2 MVK

109 A x A 4 L A A NN 4 L

(1)

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [75,3] Ec

NN 4 L A A A A A

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [1,3] MVK

NN 4 L A A A A A

(2)

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [75,4] Ec

NN 4 L A A A A A

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [1,4] MVK

NN 4 L A A A A A

(3)

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [75,5] Ec

NN 4 L A A A A A

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [1,5] MVK

NN 4 L A A A A A

(4)

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [75,6] Ec

NN 4 L A A A A A

34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 [1,6] MVK

NN 4 L A A A A A



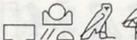
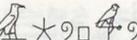




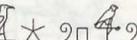


(21)

(28)

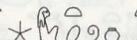
4□□4○\*4<sub>9</sub> | [76,11,r] Ec

MVK

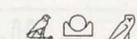
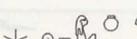
4<sub>9</sub>4○\*4<sub>9</sub> | [3,10] MVK

(22)

(29)

4□□4○<sup>sic!</sup>\* | [76,12,r] Ec

MVK

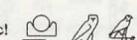
4<sub>9</sub>4○\* | [4,1] MVK

(23)

(30)

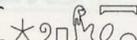
4□□4○\*4L<sub>9</sub> | [76,13,r] Ec

MVK

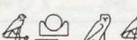
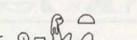
<sup>sic!</sup> 4○\*4L<sub>9</sub> | [4,2] MVK

MVK

(31)

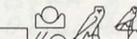
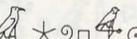
4□□4○\* | [76,14,r] Ec

(24)

4<sub>9</sub>4○\* | [4,3] MVK

(25)

(32)

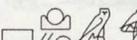
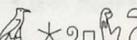
4□□4○\*4○L | [76,15,r] Ec

MVK

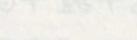
4<sub>9</sub>4○\*4○L | [4,4] MVK

(26)

(33)

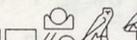
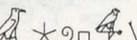
4□□4○\* | [76,16,r] Ec

MVK

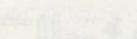
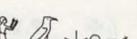
4<sub>9</sub>4○\* | [4,5] MVK

(27)

(34)

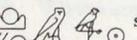
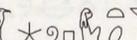
4□□4○\*4<sub>9</sub> | [76,17,r] Ec

MVK

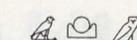
4<sub>9</sub>4○\* | [4,6] MVK

(28)

(35)

4□□4○<sup>sic!</sup>\* | [76,18,r] Ec

MVK

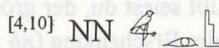
4<sub>9</sub>4○\* | [4,7] MVK

(36)  
 [76,19,r] Ec

 [4,8] MVK

(37)  
 [76,20-24,r] Ec



 [5,1]  [4,10] NN  [4,9] MVK



#### 4 Übersetzung des Textes

##### 4.1 Titel<sup>20</sup>

Ec 75,1-2 = MVK 1,1-2.

(T) Spruch für das Küssen der Erde (*sn-bʿ*) vor Re Harachte durch Osiris NN nachdem er aufgegangen ist am Morgen<sup>21</sup>.

##### 4.2 Erste Litanei

Ec 75,3-16 = MVK 1,3-2,7:

Vierzehn Anrufungen an den Sonnengott. Der anaphorische Satzanfang ist: „Gegrüßt seiest du“ (*jnd hr=k*)<sup>22</sup>. Relevante Parallelen bei H.M. Stewart<sup>23</sup>, J. Assmann<sup>24</sup> und M. Mosher<sup>25</sup>.

(1) Gegrüßt seiest du, der du gekommen bist als Atum,  
 der du geworden bist zum Schöpfer der Götter<sup>26</sup>  
 mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben

<sup>20</sup> Zum Titel vgl. S. Schott, Bücher und Bibliotheken im alten Ägypten, 1990, 225 Nr. 910; Zaluskowski 1996, S. 60 Anm. 1.

<sup>21</sup> *m-bʿh*, wodurch auf die Präsenz des Adoranten vor der Gottheit im direkten Gegenüber verwiesen wird, hat seine Entsprechung in den Vignetten zu Tb 15 B-III: z.B. bei Merenptah [s.u.]; *Jwjj* [s.u.]; Tjanefer [s.u.] und auch in Ec 75.

<sup>22</sup> Die Totenbuchversion Tb 15 B-III (= Tb 15g) bei J. Assmann, Ägyptische Hymnen und Gebete, OBO, <sup>2</sup>1999, 126-127 Nr. 40 (im Folgenden abgekürzt: ÄHG).

<sup>23</sup> H.M. Stewart, Traditional Egyptian Sun Hymns of the New Kingdom, in: Bulletin of the Institute of Archaeology 6, London 1967, 68-70 III\* (im Folgenden abgekürzt: TESH).

<sup>24</sup> J. Assmann, Liturgische Lieder an den Sonnengott, Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik I, MÄS 19, 1969, 77.

<sup>25</sup> M. Mosher, jr., The Papyrus of Hor (BM EA 10479), Catalogue of the Books of the Dead in the British Museum II, London 2001, 72-87.

<sup>26</sup> Vgl. Tb 1 in Papyrus Ani: *jnd hr=k jj.tj m Hprj, hpr (?) m qmʿw ntrw*: „gegrüßt seiest du, der du gekommen bist als Chepri, der du geworden bist zum Schöpfer der Götter“, E.A.W. Budge, The Papyrus of Ani, 1913, Taf. 1; Stewart, TESH, 51, II, Variante 2. Assmann, ÄHG, <sup>2</sup>1999, 113 Nr. 29.

- (2) Begrüßt seiest du, der du gekommen bist als Seele der Seelen<sup>27</sup>  
heilige Ba-Seele, befindlich im Westen  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (3) Begrüßt seiest du, Oberster (*hri*) der Götter,  
der die Unterwelt erleuchtet mit seiner Schönheit<sup>28</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (4) Begrüßt seiest du, der dahinfährt (in) seinem Licht  
der einherfährt als „der in seiner Scheibe“  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (5) Begrüßt seiest du, der größer (*ʕ*) ist als die Götter,  
Herr der Erscheinung (*nb hʕjt*) im Himmel, Herrscher der Unterwelt,  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (6) Begrüßt seiest du, der (die Wege) eröffnet in der Unterwelt,  
das große Götterbild (*sšm ʕ*) des Westens,<sup>29</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (7) Begrüßt seiest du, du unter den Göttern (*m-m ntrw*),<sup>30</sup>  
der die im Totenreich (*jgrt*) richtet,  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (8) Begrüßt seiest du, der in seinem Mysterium ist,<sup>31</sup>  
der die Unterwelt erschafft mit seinem Lichtglanz,<sup>32</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (9) Begrüßt seiest du, der in der Neunheit ist (*jmj psdt*),  
Großer Gott, Herr der Ehrwürdigkeit,<sup>33</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben

<sup>27</sup> In *Ec* wird *bʕ* mit dem Zeichen des Widders geschrieben, bei *MVK* mit der Vogel-Hieroglyphe *bʕ*. Auch im frühen ramessidischen Text des Berliner Papyrus 3002, sowie bei *Jwjj* und Tjanefer wird *bʕ* mit dem Widder geschrieben. Möglicherweise ist ursprünglich an die Widdergestalt des unterweltlichen Gottes gedacht und wurde das ursprüngliche „Widder der Widder“ zu „Ba-Seele der Ba-Seelen“ umformuliert.

<sup>28</sup> In den frühen Texten von Tb 15 B-III steht statt *nfrw=f* ein *jr.tj=f* – „sein Augenpaar“: Pap. Berlin 3002; oDeM 1068; Merenptah sowie *Ec* 83, r.5 und *Cg* XII, 21 haben *jr.t=f*.

<sup>29</sup> Gemeint ist der Sonnengott, „das große Bild, das in der Nachtbarke ist“ (*sšm ʕ ntj m msktt*). So wird der Sonnengott vom König als Sonnenpriester im Neuen Reich einmal bezeichnet: ÄHG, <sup>2</sup>1999, 98 Nr. 20 v.28. Vgl. auch J. Assmann, Sonnenhymnen in thebanischen Gräbern, Theben 1, 1983, 49, Text 37, Vers 38. Die älteren Versionen des Hymnus setzen allerdings an dieser Stelle einen anderen Text. Vgl. ÄHG, <sup>2</sup>1999, 126 Nr. 40, 11–12: „Begrüßt seiest du, der die Unterwelt aufzut, der durch die Tür der Westwüste leitet“; vgl. Assmann, Liturgische Lieder, 78 Anm. m.

<sup>30</sup> Die älteren Texte des Totenbuches (Pap. Berlin 3002; Stele des *Jwjj*; oDeM 1068,9) haben *sdm ntrw* – „der die Götter anhört“ unter Bezug auf die Richtertätigkeit des Sonnengottes: Assmann, Liturgische Lieder, 87 ff. Anm. 7–8.

<sup>31</sup> Die ältere Fassung des Tb 15 B-III auf der Stele des *Jwjj* sowie *Cg* XII, 23 und *Ec* 83,10 schreiben: „dessen Geheimnis verborgen ist“ (*jmj šʕw=f*).

<sup>32</sup> Gemeint ist die Belebung der Schöpfung anlässlich der Passage des Sonnengottes durch die Unterwelt.

<sup>33</sup> Ein Einschub in *Ec* 75,11 und *MVK* 2,2. In den älteren und späteren Versionen ist der Text nicht belegt.

- (10) Begrüßt seiest du, der in den Grenzen der Ewigkeit ist,  
der Leben gibt den (auf der Erde) Lebenden,<sup>34</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (11) Begrüßt seiest du, Herrscher der Götter,  
Herr der Unterwelt, Erster des Großen Hauses (*hwt-ꜥꜣt*)<sup>35</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (12) Begrüßt seiest du, Großer der Götter,  
Herr des Lebens im westlichen Horizont,  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (13) Begrüßt seiest du, der du groß und mächtig bist (*wr.tj ꜥꜣ.tj*),  
deine Feinde sind gefällt an ihrer Richtstätte (*nmt*)  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (14) Begrüßt seiest du, die Aufrührer<sup>36</sup> sind für dich zerstückelt,  
Apophis ist für dich vernichtet,  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben

#### 4.3 Zweite Litanei

*Ec* 75,17–20 = *MVK* 2,8–3,1

Vier Anrufungen an den Sonnengott mit dem anaphorische Satzanfang: „Lobpreis sei dir“  
(*jꜣw n=k*)

- (15) Lobpreis sei dir, o Re,  
Herr des Himmels und des Horizonts, Horus des Ostens,  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (16) Lobpreis sei dir, o Re,  
Lobpreis sei dir, o Atum, in deinem schönen Kommen<sup>37</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben
- (17) Lobpreis sei dir, (du), „der aufgeht in seiner Mehenschlange“<sup>38</sup>  
Herr des Himmels, Erster dessen, was in ihm (dem Himmel) ist  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben

<sup>34</sup> „Ewigkeit“ bezeichnet in diesem Zusammenhang einen Bereich jenseits der Todesschwelle; vgl. Hornung, *Amduat II*, *ÄgAbh* 7, 1963, 21–22; ders., in: *ZÄS* 81, 1956, 31–32.

<sup>35</sup> *Ec* 75,13 schreibt *hwt ꜥꜣt*.

<sup>36</sup> Die Variante *Ec* 75,16 setzt den Singularis, wohl in Bezug auf Apophis, wie auch oDeM 1068, 7, wo *sbj* durch eine mit dem Messer vernichtete Schlange determiniert ist, die anderen Versionen den Plural.

<sup>37</sup> Der Beginn dieses Textes hat eine Parallele in *Tb* 15h; Naville, *Todtenbuch II*, 25–27; Stewart, *TESH*, 71, V\*; J. Assmann, *Liturgische Lieder*, 37 Vers 10, 46–48 Anm. 7; ders.,<sup>2</sup>1999, S. 127 Nr. 41. *Ec* 75,18 formuliert *m jww=k m nfr(w)* – „wenn du kommst in Schönheit“.

<sup>38</sup> *Ec* 75,19 formuliert: „Lobpreis sei dir, wenn du aufgehst mit der Mehen-Schlange“, gemeint ist der Sonnengott in seiner Sonnenbarke,

- (18) Lobpreis sei dir, o Atum<sup>39</sup>,  
Chepri (?), lebendiger Ba, Erster vor seinem Frauenhaus (*jpt*)<sup>40</sup>  
mögest du die süße Atemluft dem Osiris NN geben

#### 4.4 Dritte Litanei

*Ec* 76,1–5 = *MVK* 3,2–6

Fünf Anrufungen an den Sonnengott mit dem anaphorischen Satzanfang: „Gegrüßt seiest du“ (*jnd hr=k*)

- (19) Gegrüßt seiest du, wenn du aufgehst am (*hrt*-)Himmel  
in diesem deinem Namen eines Harachte
- (20) Gegrüßt seiest du, der du erschienen bist in deiner Gestalt (*hprj=k*)  
in diesem deinem Namen eines Atum
- (21) Gegrüßt seiest du, der du göttlich bist in der Neunheit  
in diesem deinem Namen eines „Ersten vor seinem großen Haus“
- (22) Gegrüßt seiest du, der du alt und groß geworden bist<sup>41</sup>  
in diesem deinem Namen eines „Herrn seiner Mehen-Schlange“
- (23) Gegrüßt seiest du, der du erschienen und mächtig bist<sup>42</sup>  
in diesem deinem Namen eines „Osiris Wenennefer“,  
Vereinigter Ba (*b<sup>3</sup> dmd*) zu Gast in Kusae.<sup>43</sup>

#### 4.5 Vierte Litanei

*Ec* 76,6–9 = *MVK* 3,7–9

Drei Anrufungen an den Sonnengott mit dem anaphorischen Satzanfang: „Wie schön bist du“ (*nfr wj tw*). Es werden die drei Phasen des Sonnenlaufs zugrunde gelegt, die am Morgen (*wbn*), Mittag (*h<sup>c</sup>j*) und am Abend (*h<sup>t</sup>p*)

<sup>39</sup> Die Schreibung  ist ungewöhnlich. Man erwartet wie in der Parallele *Ec* 75,20 eine Schreibung *jtm* mit *m*: . Vgl. dazu K. Myśliwiec, Studien zum Gott Atum II, HÄB 8, 1979, 46–48 und die Übersicht bei Chr. Leitz (Hg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen VII, OLA 116, 2002, 411 ff. Die gleiche Schreibung  ist auch in *Cg* XII, 21 zu beobachten; in *Ec* 7, 2 wird Atum  (ohne Gottesdeterminativ) geschrieben. Möglicherweise ist das  von *MVK* C 3835 3,10 und die Parallele in *Ec* 76,10 ebenfalls nicht *Hprj* sondern bereits *Jtm* zu lesen, wie sich aus der Aufzählung der heliopolitanischen Neunheit ergibt.

<sup>40</sup> Obwohl in *MVK* C 3835, 3.1 das Wort *b<sup>3</sup>* mit dem Vogelzeichen geschrieben ist, ist an die Widdergestalt des nächtlichen Sonnengottes gedacht, wie im übrigen auch die Schreibung *Ec* 75,20 nahe legt.

<sup>41</sup> *Ec* 76, r. 4 ist nach *MVK* C 3835, 3,5 zu verbessern.

<sup>42</sup> Assmann, Liturgische Lieder, 48.

<sup>43</sup> Zum Kult des Osiris in Kusae, vgl. H. Beinlich, Studien zu den „geographischen Inschriften“ (10.–14. o. äg. Gau), TÄB 2, 1976, 163 f. In Kusae befindet sich ein wichtiges Osiris-Zentrum. Der Vers greift das Thema der Osiris-Re-Gleichsetzung auf, das in den Sonnenhymnen des Papyrus Greenfield mehrfach thematisiert wird. Zum *b<sup>3</sup> dmd* vgl. Chr. Leitz (Hg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen II, OLA 111, 2002, 708. Als Bezeichnung des Osiris Wenen-nefer auch in Kitchen, Ram. Inscr. III, 152,3.

- (24) Wie schön bist du, o Re-Harachte  
bei deinem schönen Aufgang (*wbn*) am Morgen
- (25) Wie schön bist du, o Re-Harachte  
bei deinem schönen Erscheinen (*hʿj*) am Morgen
- (26) Wie schön bist du, o Re-Harachte  
bei deinem Untergang (*hʿp*) für Osiris NN  
an diesem schönen Tag (Sterbetag) in diesem Monat.

#### 4.6 Fünfte Litanei

*Ec* 76 (r. Spalte)<sup>44</sup>, 10–19 = *MVK* 3, 10–4, 8

Zehn Anrufungen an den Sonnengott. Die Götter der heliopolitanischen Neunheit preisen den Sonnengott. Typ: „Gott N preist Re“ (*dwʿ=fRʿ*)

- (27) Chepri (= Atum ?)<sup>45</sup> ist es, er preist<sup>46</sup> Re im Horizont<sup>47</sup>
- (28) Schu ist es, er preist Re im Horizont<sup>48</sup>
- (29) Tefnut ist es, sie<sup>49</sup> preist Re im Horizont
- (30) Geb ist es, er preist Re im Horizont
- (31) Nut ist es, sie preist Re im Horizont
- (32) Osiris ist es, er preist Re im Horizont
- (33) Isis ist es, sie preist Re im Horizont
- (34) Seth ist es, er preist Re im Horizont<sup>50</sup>
- (35) Nephthys ist es, sie<sup>51</sup> preist Re im Horizont
- (36) Horus ist es, er preist Re im Horizont<sup>52</sup>.

#### 4.7 Epilog

*Ec* 76 (r. Spalte) 20–24 = *MVK* C 4, 9–5, 1

In der Nachschrift bezeichnet sich der Verstorbene als Gefolgsmann des Sonnengottes.

- (37) Osiris NN  
er hat Lobpreis gegeben und die Erde geküsst  
für seinen Herrn, seinen Gott, Re-Harachte.<sup>53</sup>

<sup>44</sup> An dieser Stelle spaltet sich die Seite des Pap. BM 10554 (*Ec*) in eine rechte und eine linke Kolumne. Die rechte Spalte im Folgenden abgekürzt als *Ec* 76, r + Zeilennummer.

<sup>45</sup> Gemeint ist Atum; wie oben Anm. 40 beobachtet, wird der Name des Atum durch Chepri ersetzt, was auf eine komplette Gleichsetzung der Formen des Sonnengottes Chepri/Atum hinweist.

<sup>46</sup> Das Suffix-*f* von *dwʿ=f* – „preisen“ ist ausgelassen.

<sup>47</sup> *Ec* schreibt „in den beiden Horizonten“ (*m ʿhʿj*), *MVK* dagegen stets „im Horizont“ (*m ʿhʿt*).

<sup>48</sup> Die einzige Anrufung, die im Hamburger Papyrus nicht in einer eigenen Zeile steht.

<sup>49</sup> In *Ec* 76, r12 steht fälschlich ein *dwʿ=f* statt des erwarteten *dwʿ=s*, so auch in *Ec* 76, r18 bei Nephthys.

<sup>50</sup> Im Hamburger Papyrus fehlt hinter dem Seth-Zeichen das Gottesdeterminativ.

<sup>51</sup> Siehe Anm. 50.

<sup>52</sup> E. Graefe, in: *Hommages à François Daumas II*, 1986, 345–349: Horus als „10. Gott der Neunheit“; vgl. auch W. Barta, *Untersuchungen zum Götterkreis der Neunheit*, MÄS 28, 1973, 193 ff.

<sup>53</sup> Auf die Besonderheit des persönlichen Gottes verweist C. Zaluskowski, *Texte außerhalb der Totenbuch-Tradierung*, Diss. Bonn 1996, 61.

## 5 Kommentar

### 5.1 Der Spruchtitel (MVK 1,1–2 = Ec 75,1–2)

Der Spruchtitel erwähnt den mit der Rezitation verbundenen Ritus der Proskynese.<sup>54</sup> Auffallend ist der Gebrauch von *m-bʿḥ* im Zusammenhang mit *sn-tʿ*, worauf C. Zaluskowski, *Texte außerhalb der Totenbuch-Tradierung*, 1996, 60 Anm. 1 aufmerksam macht. Auf den Titel bezieht sich der Epilog am Ende des Papyrus (4,9–5,1).

### 5.2 Das erste Preislied (MVK 1,3–2,7 = Ec 75,3–16).

Unter den verschiedenen Hymnen des Papyrus ist bisher nur die erste Litanei häufig belegt. Sie besteht aus einem Text, der als Tb 15 B-III in die Sonnenhymnen des Totenbuchs Eingang gefunden hat. Diese Variantenfassung ist seit der Zeit Ramses II. bezeugt. Die Liste der Parallelen, die H.M. Stewart<sup>55</sup> und J. Assmann<sup>56</sup> zusammengestellt haben, kann jetzt um weitere unveröffentlichte Papyri der Dritten Zwischenzeit<sup>57</sup> sowie um mehrere Versionen der Spätzeit und Ptolemäerzeit<sup>58</sup> ergänzt werden. Einige repräsentative Beispiele sind:

#### Ramessidenzeit

- (1) Pap. Berlin 3002 (*Ba*) des Nachtamun (*Nḥt-jmn*), aus der zweiten Hälfte der Regierung Ramses II. (zweite Hälfte des 13. Jh. v. Chr.)<sup>59</sup>
- (2) Text aus dem Osireion von Sethos I., aus der Zeit des Merenptah (um 1210 v. Chr.)<sup>60</sup>, mit *dj=k tʿw ndm n cnh*
- (3) Stele des Jwjj (*Jwjj*) aus Abydos, ramessidisch, vielleicht um 1200 v. Chr.<sup>61</sup>
- (4) Ostrakon aus Deir el Medineh 1068, ramessidisch, vielleicht um 1180 v. Chr.<sup>62</sup>
- (5) Grab des Tjanefer in Theben (TT 158), aus der Zeit Ramses III. (um 1170 v. Chr.)<sup>63</sup>

#### Dritte Zwischenzeit<sup>64</sup>

- (6) Pap. BM 10010 (*Af*), aus der Mitte der 21. Dynastie (um 1020 v. Chr.)<sup>65</sup>

<sup>54</sup> S. Schott, *Bücher und Bibliotheken im alten Ägypten*, 1990, 225 Nr. 910; 263 Nr. 1158.

<sup>55</sup> Stewart, TESH, 68–70 [III\*].

<sup>56</sup> J. Assmann, *Liturgische Lieder*, 77; ders., ÄHG Nr. 40.

<sup>57</sup> I. Munro, *Das Totenbuch des Pa-en-nesti-tai* aus der Regierungszeit des Amenemope (pLondon BM 10064), HAT 7, 2001, 11.

<sup>58</sup> M. Mosher, jr., *The Papyrus of Hor* (BM EA 10479), 72–87.

<sup>59</sup> I. Munro *Das Totenbuch des Nacht-Amun* aus der Ramessidenzeit: (pBerlin P. 3002), HAT 4, 1997, 12–13. Taf. 16 [= Kol. 317–322] = Stewart, TESH, 68 III\* [A].

<sup>60</sup> H. Frankfort, *The Cenotaph of Seti I*, EES 39, 1933, Taf. 50 = Assmann, *Liturgische Lieder*, 77 (13).

<sup>61</sup> Stele des *Jwjj*: A. Mariette, *Abydos II*, 1880, Taf. 57 = Stewart, 68 III\* [B].

<sup>62</sup> G. Posener, *Ostraca hiératiques littéraires de Deir el-Médineh I*, 1938, Taf. 38 = Stewart, TESH, 68 III\* [D].

<sup>63</sup> K. Seele, *The Tomb of Tjanefer at Thebes*, OIP 86, 1959, Taf. 25B = Stewart, TESH, 68 III\* [C].

<sup>64</sup> I. Munro, *Das Totenbuch des Pa-en-nesti-tai*, 11 nennt fünf weitere noch unpublizierte Papyri aus dem Totenbucharchiv in Bonn: Pap. Kairo CG 40020; Pap. Kairo JE 95663; Pap. Kopenhagen Carlsberg 250; Pap. Leiden R.A. 58; Pap. Paris BN 138–140.

<sup>65</sup> E.A.W. Budge, *Book of the Dead, The Chapters of Coming forth by Day*, 1898, 48; Stewart, TESH, 68 III\* [E].

(7) Pap. Kairo JE 95838 (*Cg*) der Gautseschen (*Gʾwt-sšn*), aus der Zeit des Hohenpriesters Mencheperre (um 1020 v. Chr.)<sup>66</sup>

(8) Pap. BM 10064 des Paennestitawi (*Pʾ-n-nstj-tʾwj*), aus der Zeit des Königs Amenemope (um 990 v. Chr.)<sup>67</sup>

(9) Pap. BM 10554 (*Ec*) der Nestitanebetischeru (*Nsj-tʾ-nbt-jšrw*), aus der Zeit des Hohenpriesters Pinodjem II. (um 980 v. Chr.)<sup>68</sup> mit *dj=k tʾw ndm n ʿnh*.

### Spätzeit und Ptolemäerzeit

Zahlreiche spätzeitliche und ptolemäerzeitliche Varianten von Tb 15 B-III hat M. Mosher zusammengestellt.<sup>69</sup> Fast alle besitzen den refrainartigen Respons in der Grund- und erweiterten Fassung *dj=k tʾw ndm n ʿnh*, z.B.

(10) Pap. Kairo JE 95714 e.a. des Nespasefy, aus der Zeit Psammetichs I. (um 650 v. Chr.)<sup>70</sup>

(11) Pap. Colon. Aeg. 10207 der Iahtesnacht, aus der Mitte der 26. Dynastie (um 590 v. Chr.)<sup>71</sup>

(12) Pap. BM EA 10479 des Hor (vermutlich ptolemäisch)<sup>72</sup>

(13) Pap. OIM 10486 (= Pap. Milbank) des Irtiu-eru (ptolemäisch)<sup>73</sup>

(14) Pap. Turin 1791 des Iufanch (ptolemäisch)<sup>74</sup>.

Auffallend ist die große Belegbreite des Sonnenhymnus aus Tb 15 III-B auf Stelen der Spätzeit, vor allem auf Exemplaren aus Achmim.<sup>75</sup>

Die Fassung von Tb 15 B-III bezieht sich schwerpunktmäßig auf den abendlichen Sonnengott (*rʿw mšrw*), d.h. den Gott des Sonnenuntergangs (*m htp=f*), speziell auf Atum.<sup>76</sup>

<sup>66</sup> Cg XII 19–24; E. Naville, Papyrus funéraires de la XXIIe dynastie, Bd. II, 1914, Taf. 12; Assmann, Liturgische Lieder, 409 = Stewart, TESH, 68 III\* [I].

<sup>67</sup> I. Munro, Das Totenbuch des Pa-en-nesti-tai, 11, Taf. 12–13; Kol. VII,31–VIII,1.

<sup>68</sup> E.A.W. Budge, Pap. Greenfield, Taf. 7, 1–15 = Stewart, TESH, 68 III\* [F]; eine weitere Variante findet sich a.a.O., Taf. 83, 1–13, allerdings ohne den Respons; Stewart, TESH, 68, III\* [H].

<sup>69</sup> M. Mosher, Jr., The Papyrus of Hor (BM EA 10479), Catalogue of the Books of the Dead in the British Museum II, 2001, 79–87.

<sup>70</sup> U. Verhoeven, Das Totenbuch des Monthpriesters Nespasefy aus der Zeit Psammetichs I. pKairo JE 95714 + pAlbany 1900.3.1, pKairo JE 95649, pMarseille 91/2/1 (ehem. Slg. Brunner) + pMarseille 291, HAT 5, 1999, 16–17, Taf. 5.

<sup>71</sup> U. Verhoeven, Das saitische Totenbuch der Iahtesnacht (P. Colon. Aeg. 10207), in: D. Hagedorn/R. Kassel/L. Koenen/R. Merkelbach (Hrg.), Papyrologische Texte und Abhandlungen, Bd. 41, 1993, Textband I, 92–94.

<sup>72</sup> Mosher, a.a.O., 79 ff.

<sup>73</sup> T.G. Allen, The Egyptian Book of the Dead Documents in the Oriental Institute Museum at the University of Chicago, OIP 82, 1960, Taf. 54–55, Z. 70–82.

<sup>74</sup> Ausgabe K. R. Lepsius, Das Totenbuch der Ägypter, 1842, Taf. 5 = Stewart, TESH, 68 III\* [J].

<sup>75</sup> Aus Achmim: M.-Th. Derchain-Urtel, Priester im Tempel, GOF IV, Band 19, 1989, 235–236 und Mosher, a.a.O., 72 Anm. 1 und 82 Anm. 49; aus Theben: M. Bietak/E. Reisler-Haslauer, Das Grab des ʿAnch-Hor I, Denkschriften ÖAW 6, 1978, 139 Abb. 54, 140–141.

<sup>76</sup> S. Schott, Bücher und Bibliotheken im alten Ägypten, 1990, 263 Nr. 1158.

Trotz der in Tb 15 B-III beobachteten starken Ausrichtung auf den abendlichen Sonnengott, d.h. auf Atum, wird in den Pap. BM 10554 (*Ec*) und Hamburg C 3835 (*MVK*) der Text für den morgendlichen Sonnengott (*m ht wbn=f m dw3w*) verwendet. Diese Umpolung ist ungewöhnlich und schwer zu erklären. Die Umstrukturierung des Abendlieds zu einem Morgenlied wurde möglicherweise durch die lose Struktur der Litanei erleichtert, bei der Einschübe leicht möglich sind.<sup>77</sup>

Im Verlauf der Überarbeitung des Totenbuchhymnus vom Abendlied zum Morgenlied wurden die ursprünglich 11 Anrufungen an den Sonnengott um drei Anrufungen erweitert, so dass ein Kompendium von 14 Anrufungen entstand. Die Einschübe wurden vor allem im Schlussabschnitt des Hymnus vorgenommen. Inhaltlich halten sie sich an die Vorgaben des bereits vorliegenden Textbestands.<sup>78</sup> Jeweils mit anderen Worten wird die Allmacht des Sonnengottes gepriesen.

Tb 15 B-III	1	2	3	4	5	6	7	8	–	10	–	–	13	14
<i>MVK</i> C 3835	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

### 5.3 Das zweite Preislied (*MVK* 2,8–3,1 = *Ec* 75,17–20).

Auch das zweite Preislied beginnt mit einem anaphorischen Satzanfang: „Lobpreis sei dir“ (*j3w n=k*) und enthält den Respons „Du mögest die süße Atemluft dem Osiris NN geben“. Gepriesen werden vier Formen des Sonnengottes: (a) die des Sonnengottes, des Herrn des Himmels und Horizonts und des Horus des Ostens, also die Tagesgestalt des Sonnengottes; (b) die des Atum, d.h. die Nachtgestalt; (c) die eines Gottes, der in seiner Mehenschlange aufgeht und Herr des Himmels ist; und (d) schließlich erneut die Form des Atum, dieses Mal ergänzend unter den Namen des Chepri und des lebendigen Bas. Der Sonnengott ist in allen vier Anrufen der universale Gott des Tages und der Nacht.

### 5.4 Das dritte Preislied (*MVK* 3,2–3,6 = *Ec* 76,1–5).

Dieses Lied, das wie die vorgehenden Hymnen einen anaphorischen Satzanfang aufweist, beginnt mit „Gegrüßt seiest du“ (*jnd hr=k*). Es nennt fünf Namen des Sonnengottes, die im Kult eine Rolle spielen: (a) Harachte, (b) Atum, (c) Oberster des Großen Hauses (in Heliopolis), (d) Herr der Mehen-Schlange, (d) Osiris Wenen-nefer Vereinigter Ba (*b3 dmd*).

<sup>77</sup> Die Morgenlieder sind bei Stewart, TESH, 45–63 [I–XV], die Abendlieder bei Stewart, TESH, 64–72 [I\*–V\*] übersichtlich zusammengestellt. Die Hervorhebung des Nachtgestalt des Sonnengottes in Tb 15 B-III ist auch aus den Abbildungen des Neuen Reiches ersichtlich. Die Abbildungen auf der Stele des *Jwjj* aus Abydos (s.o. Nr. 3) und im Grab des *Tjanefer* aus Theben (s.o. Nr. 5) zeigen den jeweiligen Beter in Anbetung des Atum.

<sup>78</sup> Auch die Texte der ägyptischen Spätzeit von Tb 15g halten sich an die Vorgaben von Tb 15 B-III. Dort sind fünf Variantenfassungen zu beobachten. Einige Versionen fügen zwischen die 5. und 6. Strophe eine neue Strophe ein: Mosher, a.a.O., 80–81: Version 3 und 4.

### 5.5 Das vierte Preislied (MVK 3,7–3,9 = Ec 76 (r. Spalte) 6–9)

In einem Preislied mit dem anaphorischen Satzanfang „Wie schön bist du“ (*nfr wj tw*) wird der Sonnengott in seinen drei Phasen des Sonnenlaufs angerufen, und zwar bei „Sonnenaufgang“ (*wbn*) am Morgen, beim „Erscheinen“ (*h<sup>c</sup>j*) der Sonne am Mittag und bei „Sonnenuntergang“ (*h<sup>t</sup>p*) am Abend. Die sich wandelnden Zustände des kosmischen Gestirns der Sonne und deren personhaften Vorstellung wird auch sonst in den Sonnehymnen thematisiert.<sup>79</sup>

### 5.6 Das fünfte Preislied (MVK 3,10–4,8 = Ec 76 (r. Spalte) 10–19)

Das Preislied zeigt die Dominanz des Sonnengottes über die heliopolitanische Neunheit an, die sich zum Preis des Sonnengotts Re vereinigt. Die Litanei hat die Form „Gott NN preist Re“ (D *dw<sup>3</sup>=f/s R<sup>c</sup>w*).

### 5.7 Epilog (MVK 4,9–5,1 = Ec 76 (r. Spalte) 20–24).

Am Schluss des Kompendiums wird unter Rückbezug auf den Titel vom Vollzug des Lobpreises gesprochen und erwähnt, dass der Adorant dem Sonnengott, der als persönlicher Gott bezeichnet wird, „Lobpreis gegeben“ hat und vor ihm die Erde geküsst hat. Damit hat die Liturgie ihr Ende.

## 6 Zusammenfassung

Bemerkenswert ist, dass die Hamburger Liturgie auf einem Papyrus aus dem Besitz eines einfachen Wab-Priesters des Amun steht, während die ältere Parallelfassung des Pap. BM 10054 von einem Papyrus stammt, der einem Mitglied der Familie der Hohenpriester des Amun von Theben gehört hat. Die Besitzerin Nesitanebetischeru bekleidete zu ihren Lebzeiten höchste Priesterämter darunter auch solche mit Funktionen im Archiv des Amun-Re<sup>80</sup>.

Bei einer solchen Überlieferungssituation stellt sich die Frage, wie der Wab-Priester Chonsu-maacheru an einen so bedeutenden Text der Elite gelangen konnte. Dafür gibt es eigentlich nur eine mögliche Erklärung. Auch Chonsu-maacheru hatte Zugang zum Archiv des Amuntempels, in dem die auf seinem Papyrus aufgezeichneten liturgischen Texte aufbewahrt worden sein dürften.

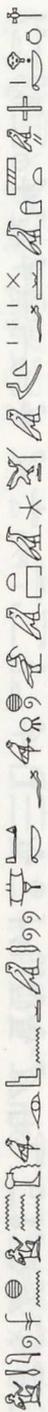
Es ist zu erwarten, dass weitere Texte dieser Art, die ebenfalls aus dem Archiv des Amuntempels stammen, in den Museen der Welt noch zu entdecken sind.

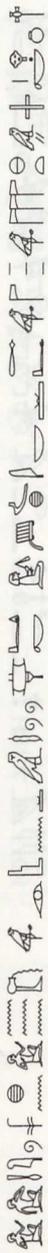
<sup>79</sup> J. Assmann, *Re und Amun*, OBO 51, 1983, 64–95. Ähnlich auch Assmann, *Liturgische Lieder*, 267–268. Vgl. auch E. Hornung, *das Buch der Anbetung des Re im Westen*, AeH 3, 1976, passim; A. Gasse, in: BIFAO 84, 1984, 224–225.

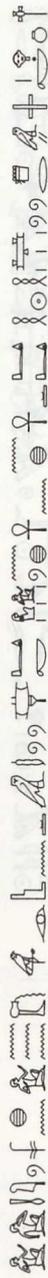
<sup>80</sup> Vgl. die Aufstellung bei St.G.J. Quirke, *Owners of Funerary Papyri in the British Museum*, British Museum Occasional Paper 92, 1993, 50.



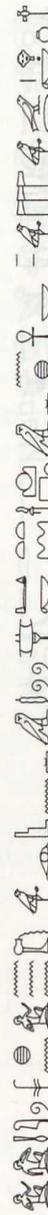
Die Liturgie des Chonsu-maacheru im Museum für Völkerkunde in Hamburg, Papyrus C 3835  
Kolumne 2

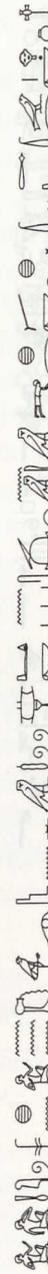
sic!  [2,1]

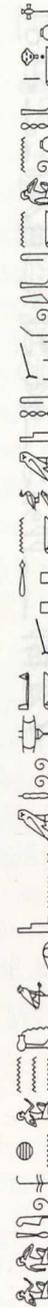
 [2,2]

 [2,3]

 [2,4]

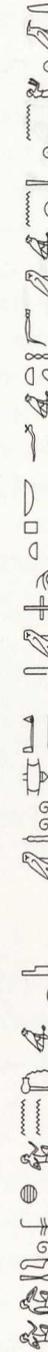
 [2,5]

 [2,6]

 [2,7]

 [2,8]

 [2,9]

 [2,10]

Колонна 2  
Die Liturgie des Chonsu-maacheru im Museum für Völkerkunde in Hamburg, Papyrus C 3835



Die Liturgie des Chonsu-maacheru im Museum für Völkerkunde in Hamburg, Papyrus C 3835  
Kolumnen 4 und 5

[5.1]

[4.1]

sic! [4.2]

[4.3]

[4.4]

[4.5]

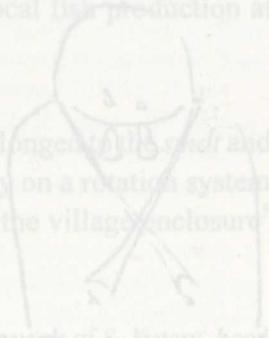
[4.6]

[4.7]

[4.8]

[4.9]

[4.10]



Protokoll<sup>81</sup>

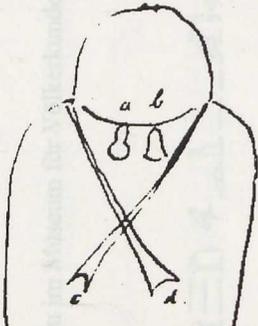
über die Öffnung der durch den Hrn Generalkonsul Rücker-Jenisch geschenkten Mumie im Beisein der Herren Senator Dr. v. Melle und Dr. Ulex, Dr. Hagen und Dr. Möller.

Zunächst wurden die alten Nähte, und zwar die welche die Fußpatte<sup>(sic!)</sup> der Hülle festhielt und diejenige welche auf der Mitte der Rückseite entlang lief, gelöst. Das Material der Hülle, sogenannte Mumienpappe, erwies sich als so hart und steif, daß alle Versuche, die Mumie durch Auseinanderbiegen der Hülle freizulegen, mißlangen. Daher musste die Hülle durch seitliche Einschnitte neben dem bunten Streifenornament geöffnet werden, umsomehr als ein Papyrusstreifen neben der r.<sup>(sic!)</sup> Schulter freigelegt wurde.

Nachdem die Hülle abgehoben war, fiel aus dem äusseren großen Leinentuch, in welche die Mumie gehüllt war, ein hieratischer Papyrus von 5 Columnen, beginnend mit dem „Kapitel von der Anbetung des Re-Harmachis<sup>(sic!)</sup> durch den Osiris Priester Chons-maacheru, wenn er (Re-Harmachis, der Sonnengott) aufgeht am Morgen“. Der Papyrus lag an der linken Schulter. Nachdem der Papyrus geborgen, wurde an das weitere Abwickeln der Binden gegangen. In Kniehöhe fand sich in den horizontal gelegten Binden ein zweiter Papyrus von drei Columnen, anfangend mit dem „Kapitel wodurch dem Toten sein Herz in der Unterwelt gesichert wird[“]. Auf der rechten Schulter fand sich ein unten mit langen Fransen versehener Leinenstreifen mit eingebannter Inschrift, enthaltend den Namen und den Zusatz „23 Jahre“

– Seite 2 –

Ebenso fand sich an der rechten Weiche ein Streifen mit ebensolcher Inschrift („Jahr 11“), endlich ein mehrfach zusammengelegtes Tuch mit unter dem Steißbein mit dem ~~Inschri~~ Namen und Zusatz „Jahr 12“. Nachdem die Leinenstreifen entfernt waren zeigte sich, daß die Leich in ein großes Tuch von derberem, jetzt stark gebräunten Leinen gehüllt war. Auf dieser Hülle und am Hals und auf der Brust lagen gepresste Lederamulette:



- a. mit eingepressten Namen des Königs, unter dem der Verstorbene gelebt hat: Osorkon I. (c. 950 v. Chr.) und Rosette
- b. eine Troddel
- c. und d. und an beiden Enden mit derselben eingepressten ~~Inschrift~~ Darstellung: König Osorkon vor dem Gotte Min.

Der Befund ist in jeder Beziehung von hervorragendem Interesse. Das Lederamulett a ist Die Lederamulette ermöglichen durch die Königsnamen eine genaue Datierung. Die Papyrusrollen sind in ihrer vortrefflichen Erhaltung (einige kleine unvermeidliche Besch[ä]digungen werden leicht auszubessern sein) von nicht unbeträchtlichem Wert. Besonders interessant sind die eingebannten Inschriften im der Leinenhüllenbinden.

Hamburg, d. 21. November 1903

Georg Möller Dr. phil.

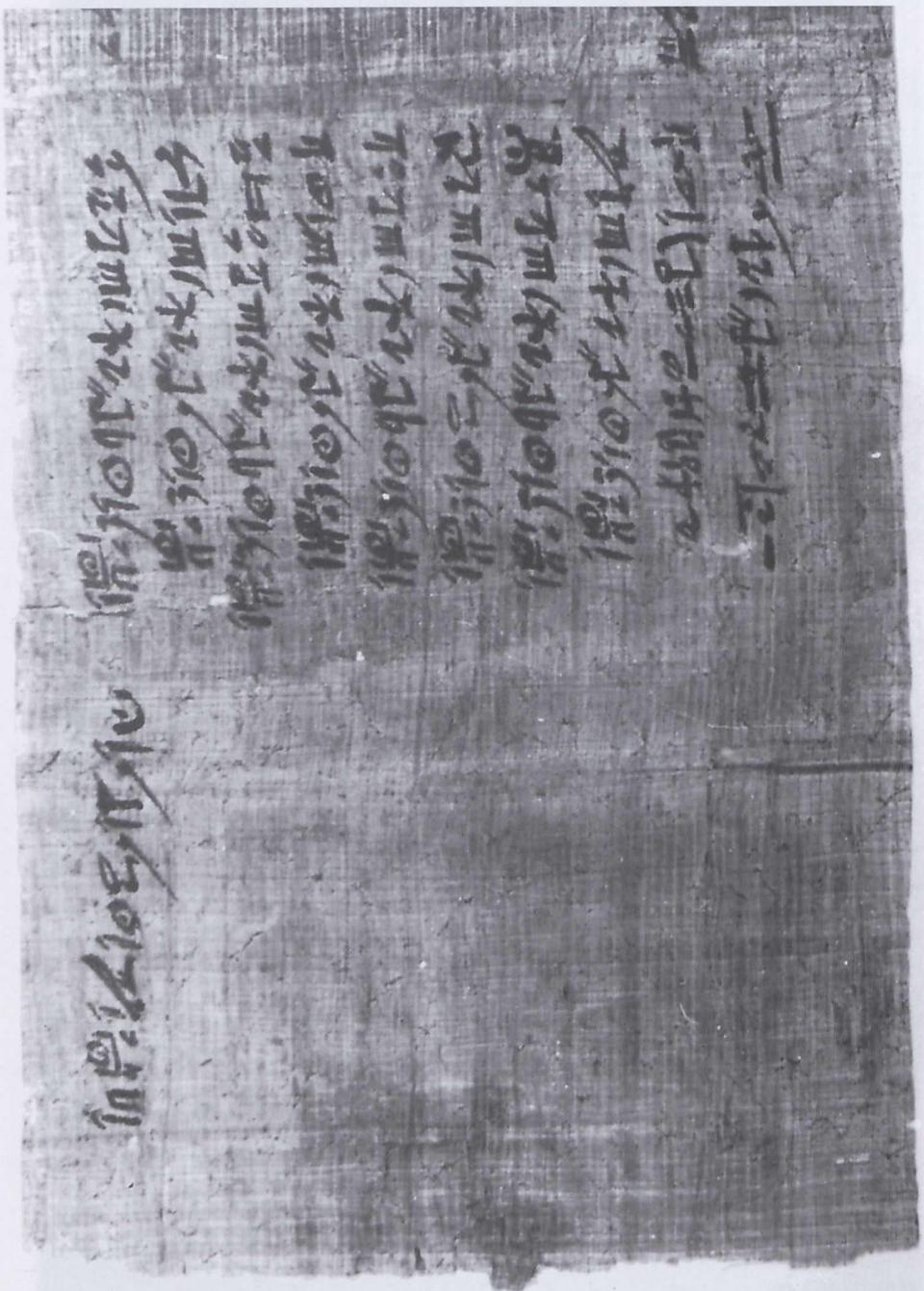
Dr. K. Hagen

<sup>81</sup> Aus einem teilweise mit Korrekturen versehenen zweiseitigen handschriftlichen Protokoll übertragen.









Die Liturgie des Chonsu-maacheru – Pap. Hamburg MVK C 3835, Kolumnen 4 und 5